

# Sind klassische Kavaliersgesten nicht mehr gefragt?

**Stil** Ich (m, 65) sass kürzlich in einem Eisenbahnabteil. Bei der nächsten Haltestelle kam eine Frau mit einem Koffer rein. Ich stand sofort auf und bot meine Hilfe an. Die Frau meinte: «Das schaff ich wohl noch selber!» Ich war verduzt. Gehört diese Art von Höflichkeitsgesten heute nicht mehr zum guten Ton? Bin ich da wohl altmodisch?

Ihre Frage zeigt ein heutiges Dilemma. Bedingt durch die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte, freut sich längst nicht mehr jede Frau über Höflichkeitsbeweise. Mit der Emanzipation haben sich die Geschlechterrollen und damit auch die Umgangsformen zwischen Männern und Frauen gewandelt. Die Frauen sind selbstbestimmter geworden.

So hat die Frau im Eisenbahnabteil Ihr Gentleman-Verhalten offenbar nicht als nette Geste aufgefasst und entsprechend gewürdigt. Vielmehr scheint sie es als Bevormundung empfunden zu haben. Oder als Zurückstufung, jemand Hilfsbedürftiger zu sein. Folglich quittierte sie es mit «Das schaff ich wohl selber».

Dies ist nicht die feine Art. Ein freundliches «Danke, es geht schon» wäre angebrachter gewesen und hätte Sie nicht vor

den Kopf gestossen. Verständlich, dass eine Verunsicherung Ihrerseits zurückbleibt.

## Mehrheit schätzt es

Doch ich möchte Sie ermuntern, die klassischen Kavaliersgesten, die sich von der traditionellen Männerrolle ableiteten, wie etwa in den Mantel helfen, Türe aufhalten, Koffer ins Gepäcknetz wuchten etc., weiterhin anzuwenden. Denn damit

## Kurzantwort

Klassische Höflichkeitsgesten kommen auch heute noch gut an, weil sie Anstand und Respekt zeigen. Dies gilt für Männer und Frauen gleichermaßen. Je nach konkreter Situation empfiehlt es sich zu fragen, ob die Hilfe willkommen ist. Eine abschlägige Reaktion ist auf jeden Fall zu akzeptieren. (red)

zeigen Sie Manieren und eine edle Gesinnung, die von einer Mehrzahl von Frauen noch immer oder wieder – wie eine Umfrage des Bielefelder Emnid-Instituts zeigt – geschätzt wird.

Wenn Frauen heute immer noch Männer mit Manieren bevorzugen, tun sie das nicht mehr, weil sie das schwächere Geschlecht sind und einen starken Mann nötig hätten, sondern weil sie Männer mit Klasse einfach attraktiver finden. Wer sich selber ernährt, hat es nicht nötig, sich mit einem «Grobian» zufriedenzugeben. Und wer auf guten Geschmack Wert legt, wünscht sich auch einen Partner, der die Form zu wahren weiss.

Dies gilt auch umgekehrt. Denn zuvorkommende Freundlichkeit ist keine Einbahnstrasse. Unabhängig von Geschlecht, Alter und Rang darf Hilfe angeboten und angenommen

werden. So sind die Kavaliersgesten von gestern heute einfach Höflichkeitsgesten von Mensch zu Mensch. Ein Hilfsangebot bzw. Respekt soll derjenige bekommen, der es gerade benötigt. Als rüstige jüngere Frau können Sie auch einem älteren Mann helfen, seinen Koffer ins Gepäckfach zu heben. Der Augenschein entscheidet, wer Unterstützung benötigt und ob sie angeboten werden soll.

## Nicht ungefragt zugreifen

Höflichkeitsgesten erfordern jedoch Fingerspitzengefühl. Betritt eine Person mit Koffer ein Eisenbahnabteil, greifen Sie nicht ungefragt zu. Allenfalls suchen Sie erst den Blickkontakt. Vielleicht liest die Person bereits aus Ihrer Mimik ein Hilfsangebot ab. Bei einer positiven Reaktion können Sie dieses formulieren. Ansonsten können Sie – am besten noch

sitzend – fragen: «Darf ich Ihnen mit dem Koffer helfen?» oder «Kommen Sie zurecht?» So kann die Person entscheiden, ob sie Ihre Hilfe annehmen möchte. Wichtig ist es nun, die Reaktion zu akzeptieren, auch wenn sie abschlägig ist.



**Irène Wüest Häfliger**  
Soziologin und Sozialpsychologin  
Expertin für Stilfragen  
[www.stilprofil.ch](http://www.stilprofil.ch)

## Suchen Sie Rat?

**Schreiben Sie an:** Ratgeber,  
Luzerner Zeitung,  
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.  
**E-Mail:** [ratgeber@luzernerzeitung.ch](mailto:ratgeber@luzernerzeitung.ch)  
Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an.